

Erscheint täglich  
Abends  
mit Ausnahme der  
Son- und Feiertage.  
Preis für ein  
Quartal in Halle  
15 Sgr.,  
auswärts durch die  
Post 18 Sgr. nett.



# Hallisches Tageblatt.

Inserate 1/4 Sgr.  
für die dreispaltige  
Zeile, bei größeren  
Insertionen mit  
entf. Rabatt.  
Der ganze Erdbesitz  
des Blattes, einschließlich  
des Anzeigenbeleges,  
fällt der sächsischen  
Verwaltung zu.

Einundsiebzigster Jahrgang.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Nr. 171.

Dinstag, 26. Juli

1870

## Zur Geschichte des Kutschwagens.

Mitgetheilt

von Theodor Winkler.

(Schluß.)

Der erste Wagen mit Glasfenster kommt im Jahre 1631 vor, wo die Infantin von Spanien, Maria, die Gemahlin des nachmaligen Kaisers Ferdinand III. in Kärnten in einem „gläsernen Wagen“ ankam, darinnen nicht mehr denn zwei Personen Platz hatten.“ Auch bezüglich des Preises einer solchen Kutsche, in jener Zeit, fehlt es nicht an Notizen. So wissen wir z. B., daß der Brautwagen der ersten Gemahlin des Kaisers Leopold, einer spanischen Prinzessin, einschließlich des Pferdegeschirrs 38,000 Gulden kostete. Ein alter Biograph Kaiser Leopolds erzählte: „In den kaiserlichen Kutschen war keine Pracht zu sehen gewesen, sie waren über und über mit rothem Zuchtenleder und schwarzen Zwecken beschlagen. Die Geschirre waren schwarz und an dem ganzen Werke kein Gold. Die Scheiben sind krystallinen und deswegen werden sie die kaiserlichen Krystallinenwagen genannt. Wann es ein Festtag, war das Pferdegeschirr mit rothen seidenen Franzen besetzt. Die kaiserlichen Kutschen hatten hierinnen auch etwas besonderes, daß die Zugstränge von Leder waren, dahingegen alle Kutschen, worinnen in der kaiserlichen Suite die Hofdamen fuhren, nur mit Stricken fürlieb nehmen mußten.“

Daß das neumobische Vergnügen in damaliger Zeit nicht sehr wohlfeil gewesen sein mag, läßt sich denken, und man sollte daher meinen, es müsse schon aus ökonomischen Gründen auf die Höhe der Kaiser, Könige und Fürsten beschränkt geblieben sein. Allein in Modesachen ist diese logische Folgerung nie stichhaltig gewesen. Auch damals nicht. Das Corpus juris feudalis Germanici von Johann Christian Cünig (Leipzig 1727) bewahrt uns unter anderem eine Verordnung des Herzogs Julius von Braunschweig aus dem Jahre 1588 auf, woraus wir ersehen, daß dieser Luxus bereits unter dem ganzen Adel seine Verehrer gefunden.

Ähnliche Verbote wurden übrigens auch in anderen deutschen Ländern erlassen; jedoch überall ohne nachhaltigen Erfolg. Die neue Mode gefiel und ließ sich durch keine landesherrlichen Maßregeln ausrotten.

Später als in Deutschland fand die Neuerung in Frankreich Eingang. Um das Jahr 1550 gab es in Paris nur drei Kutschen, wovon eine der Königin, die andere der Diana von Poitiers, die dritte dem René des Laval, Seigneur de Bois-Dauphin gehörte. Man bedurfte damals eines körperlichen Gebrechens, um die Benutzung eines solchen Wagens in den Augen der Menge zu entschuldigen. Pobagra und übermäßige Leibesstärke halfen vornehmlich die neue Erfindung der gewerblichen Industrie einbürgern. Nach anderen Berichten waren Katharina v. n. Medicis, die Herzogin Diana von Angoulême und Christoph de Thou, erster Präsident des Parlaments, die ersten, die sich eines Kutschwagens bedienten.

In der letzten Hälfte des 14. Jahrhunderts begegnen wir auch in England zuerst einem der Kutsche ähnlichen Fuhrwerke und zwar unter dem Namen Whirlicotes, bei Gelegenheit der Flucht König Richards II. vor den Aufständischen, wobei sowohl er als sein ganzes Gefolge zu Pferde war, seine kränkliche Mutter jedoch in einem Wagen fuhr. Die Gemahlin des Königs aber, die Tochter Kaiser Karl IV., war eine große Liebhaberin der Reinkunst; sie bediente sich fast nie eines Wagens, und diese Gewohnheit blieb nicht ohne Einfluß auf ihre Umgebung. Erst ums Jahr 1580 sollen durch einen Deutschen, Fitz-Allen, Graf von Arundel, die ersten Kutschen in England eingeführt worden sein. Achtzehn Jahre spä-

ter kam bereits ein englischer Gesandter in einem Kutschwagen nach Schottland und im Anfang des 17. Jahrhunderts wurde ihr Gebrauch allgemein.

In Italien wird bereits in der letzten Hälfte des 13. Jahrhunderts einer Kutsche gedacht. Beim Einzug Karls von Anjou in Neapel fuhr, nach dem Berichte von Augenzeugen, die Königin in einer innen und außen mit blauem Sammet beschlagenen Karosse, worein goldene Vögel gestickt waren. Die meisten übrigen Länder erhielten gegen das Ende des 16. oder Anfang des 17. Jahrhunderts die ersten Kutschen.

Wie beinahe alle Erzeugnisse der Industrie, sobald sie den Reiz der Neuheit verloren haben, mehr und mehr im Preise sinken, so auch unser hier besprochener Gegenstand. Sattler und Wagenbauer wetteiferten darin, das neumobische Fuhrwerk immer wohlfeiler herzustellen und die Folge davon war, daß ihr Gebrauch sich allmählig auch auf die bürgerlichen Classen der Gesellschaft ausdehnte. Dies muß namentlich in Frankreich sehr rasch erfolgt sein. Denn bereits um das Jahr 1650 finden wir schon in Paris die ersten Droschkeninstitute, die noch heute in allen größeren Städten Europa's einen wichtigen Theil des Verkehrswezens bilden. Den ersten Miethswagen hielt ein Pariser Bürger, Namens Nikolaus Sauvage, der in der Straße St. Martin ein Haus bewohnte, über dessen Thür ein Bild des heiligen Fiacre angebracht war. Man nannte darnach das Haus Hotel de Fiacre, und aus dieser einfachen Thatsache schreibt sich die Entstehung der noch heute gebräuchlichen, sonst unerklärlichen Benennung „Fiacre“ her. Monsieur Sauvage muß übrigens sehr gute Geschäfte gemacht haben. Wenigstens fand er schnell zahlreiche Nachahmer. So bildete sich nach und nach ein förmlicher Geschäftszweig daraus, daß Bestzer von Kutschwagen auf bestimmten öffentlichen Plätzen der Stadt hielten und innerhalb derselben den Transport von Personen besorgten. Die Concurrenz förderte die Entwicklung und Verbesserung des neuen „Metiers.“ Einige Wagenbesitzer erhielten gegen eine Pachtsumme, welche in den königlichen Schatz floß, die ausschließliche Erlaubniß in gewissen Stadtvierteln Miethkutschen zu halten, und fuhren nach Art der heutigen Omnibus zu bestimmter Zeit regelmäßig von einem Stadttheil zum andern. Streitigkeiten, welche unter den verschiedenen Eigenthümern entstanden, und Uebertheuerungen durch die Kutscher veranlaßten frühzeitig die Polizei, das ganze Institut unter ihre Aufsicht zu stellen, eine Maßregel, welche sich noch bis heute als nothwendig erwiesen hat.

Von der französischen Hauptstadt aus ging nun diese nicht unwesentliche Erweiterung der Verkehrsmittel auf andere große Städte über. London erhielt schon 1625 ein gleiches Institut, bestehend aus zwanzig Miethkutschen, die sich von Jahr zu Jahr mehrten und nach fünfzig Jahren bereits auf 700 angewachsen waren. Zu Ende des vorigen Jahrhunderts gab es in Madrid allein 5000, in Wien 4000 herrschaftliche und Miethkutschen.

Was übrigens, um dies zum Schluß noch kurz zu berühren, die Bezeichnung „Kutsche“ anlangt, so hat ein ungarischer Gelehrter nachzuweisen versucht, daß dieselbe seiner Muttersprache entstamme, indem aus dem Dorfe Kotsee (jetzt Kitsee) die ersten derartigen Fuhrwerke gekommen seien. Für diese Behauptung spricht allerdings die Thatsache, daß im 16. Jahrhundert eine Gattung bedeckter Geschirre unter dem Namen ungarische Wagen beliebt waren, und daß man auch in Deutschland anfänglich nicht Kutsche, sondern Gutschy sagte. Doch ist ein Beweis damit noch nicht geliefert.

— Die lithographische Anstalt des Herrn Hoflieferanten Carl Kühn & Söhne in Berlin, Breitestraße Nr. 25, läßt zu Feldpostbriefen an die mobilen Militärs und Militärbeamten Couverts anfertigen, welche sowohl zu gewöhnlichen, als mit Geld beschwerten Briefen benutzt werden können. Auf den Couverts sind durch Vorbruck diejenigen Angaben angebeutet, deren es behufs der pünktlichen Beförderung der Briefe im Feldpostbetriebe bedarf. Bestände von solchen Couverts gelangen an sämtliche Norddeutsche Postanstalten, welche mit Genehmigung der obersten Postbehörde sich bei dem Absatz betheiligen. Der Preis der Couverts beträgt  $\frac{3}{4}$  Groschen bezw. 3 Kreuzer pro Duzend; kleinere Quantitäten als 4 Stück zum Preise von  $\frac{1}{4}$  Groschen bezw. 1 Kreuzer können nicht abgegeben werden.

— Einer Verordnung des königlich preussischen Cultusministeriums zufolge werden fortan Candidaten der Theologie aus allen Staaten des Norddeutschen Bundes in sämtlichen Provinzen der preussischen Monarchie zur Anstellung zugelassen.

### Dringende Bitte.

Die Aufgabe, die sich unser Vaterländischer Frauen-Verein gestellt hat, ist, wie bekannt, eine doppelte:

in **Friedenszeiten** außerordentlichen localen Nothständen nach Kräften abzuhefen.

in **Kriegeszeiten** alle Einrichtungen, die zur Fürsorge für die im Felde verwundeten und erkrankten Krieger dienen, zu fördern und zu unterstützen.

Die Lösung dieser Aufgaben ist uns nur durch thätige Mitwirkung und Liebesgaben möglich. Treten wir heute mit der Bitte, uns zur Erreichung dieser Zwecke:

durch Geld-, Wäsche- und Leinwand-Spenden reichlich und kräftig zu unterstützen, in die Oeffentlichkeit, so gebieten diese die Zeitumstände, denn der Krieg mit Frankreich hat begonnen und locale Nothstände werden die Folgen sein.

Die freudigste Opferwilligkeit wird nicht fehlen, da Jedermann weiß, daß französischer Uebermuth diesen Krieg provocirt hat. Bei dieser Erwägung wird sicherlich Niemand unsere Bitte unberücksichtigt lassen.

Aus unserem Kassenbestande ist bereits eine Liebesgabe zur Beschaffung der nöthigsten Einrichtungen für verwundete Brüder abgesendet und wir sind der freudigen Hoffnung, daß uns die erbetenen Liebesgaben so reichlich zufließen werden, daß wir im Stande sind, im Anschluß an den Provinzial- und hiesigen Local-Hilfs-Verein jede Noth unserer im Felde verwundeten Brüder, wo nicht ganz zu beseitigen, doch nach Kräften zu lindern.

Halle a/S., am 17. Juli 1870.

Der Vorstand des Vaterländischen Frauen-Vereins:

Mathilde von Voh,  
Vorsitzende.

Mathilde Tholuck, Gabriele von Jena, Emma Selter,  
H. Niemeyer, Seeligmüller,  
Stadtrath a. D., Schatzmeister. Justizrath, Schriftführer.

Außer Vorbenannten sind noch zur Annahme von Liebesgaben bereit:

- Frau Rector, Prof. Dr. Knoblauch, Säzergasse 2.
- Majorin von Boyneburg, Königsstraße 6.
- Rechts-Anwalt Schlickmann, gr. Steinstraße 17.
- Oberlehrer Dr. Geist, Mauergasse 6.
- Fräulein Scharre, Hospitalplatz 7.
- Frau Diaconus Pfanne, Marktkirche 2.
- Buchhändler Beder, Weidenplan 2 b.
- Wittve Ritzing, Schmeerstraße 43.
- Kanzleiräthin Benemann, Mauergasse 6.
- Pastorin Seiler, Mittelwache 7.
- Pastorin Hoffmann, Breitestraße 31.

### Predigt-Anzeigen.

Am allgemeinen Bettage (den 27. Juli) predigen:

**Zu H. L. Frauen:** Um 9 Uhr Herr Superintendent D. Franke.

**Zu St. Ulrich:** Um 9 Uhr Herr Oberprediger Weide.

**Zu St. Moritz:** Um 9 Uhr Herr Diaconus Rietzschmann.

**Hospitalkirche:** Um 11 Uhr Derselbe.

**Domkirche:** Um 10 Uhr Herr D. Neuenhaus. Abends 5 Uhr Herr Domprediger Zahn.

**Katholische Kirche:** Um 9 Uhr Herr Dechant Wille.

**Zu Neumarkt:** Um 9 Uhr Herr Pastor Hoffmann. Nach der Predigt Beichte und Communion Derselbe. (Der liturgische Gottesdienst fällt aus).

**Zu Glaucha:** Um 9 Uhr Herr Pastor Seiler. Nach der Predigt Beichte und Communion Derselbe.

**Diaconissenhaus:** Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Grüneisen.

**Ev. Lutherische Gemeinde, gr. Berlin 14.**

Mittwoch den 27. Juli früh  $\frac{1}{2}$  10 Uhr Gottesdienst.

**Apostolische Gemeinde, gr. Märterstraße 23.**

Mittwoch den 27. Juli Vormittags von 10 bis 12 Uhr eucharistische Abendmahlsfeier. Nachmittags von 3 bis 4 Uhr Predigt, dann Abendandacht.

**Baptisten-Gemeinde, Rannische Straße Nr. 16.**

Mittwoch den 27. Juli Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ , Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$  und Abends 8 Uhr Predigt von M. Geißler.

### Felddiakonie.

Der ausgebrochene Krieg fordert die Wiedereröffnung der **Felddiakonie**. Alles ist dazu vorbereitet, sie in weiterem Umfange, als in den Jahren 1864 und 1866 ins Leben zu rufen. Dieselbe wird im Anschluß an den Johanniter-Orden und unter der Autorität des königl. Militärinspectors für die freiwillige Liebesthätigkeit im Felde zur Ausführung kommen.

Es bedarf dazu der **rechten Männer** und **erheblicher Geldmittel**.

Ich suche ehrenwerthe und zuverlässige Männer aller Stände, die gesund und militärfrei sind und die den Willen haben, in dem freiwilligen Dienste an den kämpfenden, verwundeten und kranken Soldaten dem Vaterlande zu dienen. Bereits liegen etwa 70 Meldungen von Männern der Wissenschaft aus verschiedenen Facultäten, Candidaten, Studenten, Predigern, Architekten, Pharmaceuten, Handwerkern u. s. w. vor. Wer in opferwilligem Geiste zu solchem Liebesdienste an unseren Soldaten bereit ist, soll herzlich willkommen sein und in geeigneter Thätigkeit eingewiesen werden, so weit sich die Möglichkeit dazu eröffnet.

Daß mir die zur Ausführung des Unternehmens erforderlichen, **sehr erheblichen Geldmittel** werden zur Verfügung gestellt werden, wage ich zuversichtlich zu hoffen und bitte Freunde des Vaterlandes in der Nähe und Ferne dringend um Beiträge, die man an das „**Büreau für Felddiakonie zu Berlin**“ Kanonierstraße 2, parterre (oder an meine Adresse in Horn bei Hamburg) adressiren und dafür den Postschein als Quittung ansehen wolle.

Berlin, den 18. Juli 1870.

Dr. Wichern.

Bezug nehmend auf vorstehenden Aufruf des Herrn Dr. Wichern und im Auftrage desselben fordern wir alle diejenigen, welche in die Felddiakonie einzutreten geneigt sind, hiermit auf sich unter Beibringung ihrer Zeugnisse bei einem der Unterzeichneten alsbald persönlich zu melden.

Halle, den 20. Juli 1870.

Prof. Nachler,  
Wilhelmsstraße 33.

Justizrath Gloeckner,  
Leipzigerstraße 10.

**Tageschau.**

Dinstag, den 26. Juli.

**Telegraphen-Station:** Tag und Nacht ununterbrochen im Betriebe. — **Postamt:** 7 U. Vorm. bis 8 U. Ab. (Sonntags 7—9 U. Vorm. u. 5—8 U. Ab.) — **Kreisgericht:** 8—11 U. Vorm. u. 3—6 U. Nachm. — **Ober-Bergamt:** 8—12 U. Vorm. u. 2—6 U. Ab. — **Passbureau:** 8—12 U. Vorm. u. 2—6 U. Nachm. — **Einwohnermeldeamt:** für An- u. Abmeldung verzogener Personen 8—12 U. Vorm.; für sonstige Geschäfte 2—6 U. Nachm. — **Dienststunden sämtlicher Bureau-Beamten der Polizeiverwaltung u. sämtlicher Bureau der übrigen städtischen Behörden:** 8—12 U. Vorm. u. 2—6 U. Nachm.; (nur die Cassen sind für das Publicum Nachm. nur bis 4 U. geöffnet, insbesondere die **Justiz-Casse:** 8—1 U. Vorm. u. 3—6 U. Nachm. u. die **Bureau der Polizei-Commissarien** 9—11 U. Vorm. u. 3—5 U. Nachm.) — **Haupt-Steueramt:** 7—12 U. Vorm. u. 2—5 U. Nachm. — **Kreiscasse:** 8—12 U. Vorm. u. 2—5 Nachm. — **Landrathsamt:** 8—1 U. Vorm. u. 3—6 U. Nachm. — **Bau-Commandite:** 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—1 U. Vorm. u. 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—5 U. Nachm. — **Universität:** Cassenstunden 9—12 Uhr. Vorm. (excl. den letzten Tag jedes Monats.) Secretariat 9—12 U. Vorm.

**Geschäftskunden der königl. und städt. Behörden in Halle.**  
**Städtisches Leihhaus.** Expeditionsstunden von 7 U. Vorm. bis 1 Uhr Nachm.  
**Sparcassen.** Städtische Sparcasse, Cassenstunden 8—12 U. Vorm.; 3—4 U. Nachm. Sparcasse des Saalfreies (gr. Schlanm 10a.), Cassenstunden 9—1 U. Nachm. Spar- und Vorschuß-Berein (Rathhausgasse 18, 1 Tr.), Cassenstunden 9—1 U. Vorm. u. 3—4 U. Nachm.  
**Nordb. Paket-Beförderungs-Gesellschaft.** Expeditionsstunden von 7 U. Vorm. bis 8 U. Abends.  
**Öffentliche Bibliotheken.** Universitätsbibliothek von 11—1 U. Vorm. Marienbibliothek 2—3 U. Nachm.  
**Ausstellungen.** G. H. Lig's Musikwerk-Ausstellung (gr. Klausstraße 18) ist täglich von 8 U. Morgens bis 7 U. Abends geöffnet.

**Bereine.** Handwerker-Bildungs-Berein (gr. Ulrichsstraße Nr. 58) 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—10 U. Abends (Singen.)  
**Politechnischer Verein („Talpe“),** Bibliothek und Lesezimmer 7—9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> U. Abends.  
**Jünglings-Berein (Mauergasse 6)** 8 U. Abends.  
**Kaufmännischer Verein** 8—10 U. Abends in „Rocco's Etablissement 1 Tr. hoch.“ (Freie Vorträge und Ballotage.)  
**Gallescher Lehrverein** 8 U. Abends im „Kronprinzen.“  
**Liedertafeln.** Volksliedertafel, Uebungsst. v. 8—10 U. Abends in d. „drei Schwänen.“  
**Bäder.** Zabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Irisch-römische Bäder für Herren täglich Vorm. 8, Nachm. 5 U.; für Damen täglich Nachm. 2 U. Alle Arten Bannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- u. Feiertags Nachm. ist die Anstalt geschlossen.  
**Meier's Bade-Anstalt** in Glaucha. Sool- und Mineral-, sowie alle gemischtem Bäder zu jeder Tageszeit.

Beobachtungen der königl. meteorolog. Station zu Halle. 24. Juli 1870.

Stunde	Luftdruck Bar. Lin.	Dampf- spannung Bar. Lin.	Relative Feuchtigkeit Procente	Luftwärme R. Grade	Wind	Wetter
Vrg. 6	336,77	4,62	73	13,6	SSO	völlig heiter.
Mitt. 2	336,49	4,75	48	19,3	SSO	heiter 2.
Abd. 10	336,10	4,47	65	14,5	S	völlig heiter.
<b>Mittel</b>	<b>336,45</b>	<b>4,61</b>	<b>62</b>	<b>15,8</b>		heiter 1.

Der Luftdruck ist auf 0° R. reducirt.

Redacteur: Buchhändler Barthel (Große Steinstraße Nr. 10).

**Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung.**

Nach den Bestimmungen des §. 160 der Militair-Ersatz-Instruction für den Norddeutschen Bund erlischt die den zum einjährigen freiwilligen Dienst berechtigten Militairpflichtigen ertheilte Ausstandsbewilligung bei eintretender Mobilmachung oder eines Theiles derselben und sollen sich diese Militairpflichtigen, sofern sie das militairpflichtige Alter erreicht haben und es nicht vorziehen, sich direkt bei einem Ersatz-Truppentheile zum Dienst Eintritt zu melden, sofort bei der Kreis-Ersatz-Commission, in deren Bezirk sie gestellungspflichtig sind, behufs Eintragung in die Stammlisten melden.

Mit Bezug hierauf werden die militairpflichtigen einjährigen Freiwilligen aufgefordert und zwar:

die 1849 geboren  
 am Dinstag den 26. Juli und  
 die 1850 geboren  
 am Donnerstag den 28. Juli

sich in den Stunden von 8 bis 12 Uhr früh im Gewerbe-Bureau im zweiten Geschos des nach der Leipzigerstraße zu gelegenen Theiles des Rathhauses unter Verbringung der Berechtigungscheine zum einjährigen freiwilligen Dienst zu melden.  
 Halle, den 21. Juli 1870.

Der Magistrat.

**Aufforderung.**

Wie berechtigt und erfreulich die allseitig sich kundgebende patriotische Erregung auch ist, so tritt sie doch in höchst bedenklicher Weise jetzt täglich in den tumultuarischen Zusammenläufen auf dem Bahnhofe hervor. Jedermann muß sich überzeugen, daß den Bahnbeamten damit die Ausübung ihres jetzt doppelt angestregten und verantwortungsvollen Berufs im äußersten Maaße erschwert, ja oft gar absehbar unmöglich gemacht, den passirenden Truppen aber jede geregelte Auf-

stellung und Bewegung und die Wohlthat der Benutzung der für sie allein eingerichteten Erfrischungsbude völlig behindert wird.

Es muß als eine patriotische Pflicht von Jedermann gefordert werden, daß er auch einer unzeitigen und gefahrbringenden Neugierde Zaum und Zügel anzulegen wisse und ergeht deshalb an alle Bürger von Halle die dringende Mahnung, nicht nur selbst das Betreten der Perrons und sonstigen inneren Bahnhofsräume auf das Nothwendige einzuschränken, sondern namentlich mit Strenge darauf zu halten, daß alle unerwachsene Angehörige und Frauen und Mädchen mit Kindern dem Bahnhofe beim Passiren von Zügen fern bleiben.

Halle, den 23. Juli 1870.

Der Ober-Bürgermeister  
 v. B o b.

**Bekanntmachung.**

Die Auctions-Ueberschüsse von den in der am 12. bis 16. Juli d. Js. stattgefundenen Auktion zum Verkauf gestellten Pfändern — gelb gedruckte Pfandscheine — sind in der Zeit vom 26. Juli bis einschließl. den 6. September d. Js. bei uns bei Vermeidung des Verlustes zu erheben.  
 Halle, am 25. Juli 1870.

Das Leib-Amt der Stadt Halle.  
 Der Kurator. Der Rentant.  
 Th. Richter. Räder.

**Bekanntmachung.**

Von dem Inventar der aufgelösten königlichen Eichungs-Commissionen sollen am Dinstag den 26. d. M. Vormittags 10 Uhr im Eichungsamtslocale gr. Ulrichsstraße Nr. 11  
 14 Gewichtsstücke von 1 Ctr. abwärts,  
 1 alter sächsischer Scheffel aus Holz und  
 einige defecte Holzlisten  
 meistbietend, gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.  
 Das Eichungs-Amt.

**Wohnungs-Offerte.** Eine in d. Nähe d. landw. Instituts u. neuen Gymnasiums sehr freundlich gel. hohe Parterre-Wohnung m. Garten, 6 Stuben und allem Zubehör ist Michaelis oder Neujahr für 200 R. zu vermieten. Adressen abzugeben beim Kaufmann Kirsten, gr. Steinstraße 58.

Luckengasse 11 ist eine kleine Wohnung von Stube, Kammer, Küche an eine einz. Person zu vermieten, aber nur eine solche.

1 Stube, 2 Kammern, Küche und Zubehör und 1 Stube, 1 Kammer und Zubehör sind zu vermieten und den 1. October zu beziehen vor d. Geistthor, Reilsstraße 3.

Eine Wohnung zu 40 R. zu vermieten Breitestraße 7.

Eine möblirte St. mit Bett ist sof. zu beziehen gr. Brauhausgasse 19, parterre.

**Verloren**

|| eine kleine hölzerne, aufschraubbare Eichel enthaltend einen Fingerhut. Abzugeben gegen einen Thaler Belohnung  
 Wilhelmsstraße 32.

Ein Fleischerbuch ist am Sonnabend Mittag auf dem Markte verloren gegangen. Abzugeben gegen Belohnung  
 Luisenstraße 7.

Verloren ein braun gerippter Kleiderschoß. Dem ehrlichen Finder angemessene Belohnung. Abzugeben  
 Schmeerstraße 23.

Ein Hundehalsband, gez. W. Zerner, Halle, ist verloren gegangen. Den Werth desselben als Belohnung  
 Kleinschmieden 1.

Militär-Ehrenkreuz gefunden Dienstmann 16.  
 Ein Hut gefunden. Abzuholen Franckenspl. 7.



In der Buchhandlung des Waisenhauses sind zu haben:

**Reymann's topographische Spezialkarte**  
der bairischen Pfalz und der deutsch-französischen Rheingrenze  
à Blatt 10 Sgr., sowie  
eine Auswahl der besten Kriegskarten.

**Wollene Hemden und Leibjacken in großer Auswahl.**  
**D. Mehlmann, Leipzigerstraße Nr. 104.**

## Grosser Ausverkauf von Uhren.

Wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts verkaufe ich mein ganzes Lager goldener und silberner Taschenuhren, sowie Regulatoren, Pendulen und Wanduhren zu und unter dem Fabrikpreise.

Halle, Schmeerstr. 10. **Wittve Bauch.**

Neue saure Gurken empfiehlt **C. Müller.**

Neue saure Gurken empfiehlt **R. Hohndorf, alter Markt Nr. 15.**

**Gold- u. Silberwaaren** kauft stets zu den höchsten Preisen  
**Ed. Baumann, Leipzigerstr. 13.**

## Die Erneuerung der Loose

zur 2. Classe, welche bei Verlust des Anrechts am 29. Juli bis Abends 6 Uhr bewirkt sein muß, bringe ich hierdurch in Erinnerung.

**Ludwig Lehmann,**  
Königlicher Lotterie-Einnehmer.

### Bekanntmachung.

In Folge der eingetretenen Mobilmachung der Armee haben sich alle Militairpflichtige, welche sich im Besitze des Berechtigungsscheins zum einjährigen Militairdienst befinden und das militairpflichtige Alter bereits beschritten haben, den Ersatzbehörden zur Disposition zu stellen. Zu dem Ende haben die sich im Saalkreise aufhaltenden Militairpflichtigen der gedachten Kategorie, insoweit dieselben ihre Meldung nicht schon bewirkt haben, sich längstens bis zum 30. d. Mts. persönlich oder schriftlich unter Vorlegung ihrer Militairpapiere bei dem Unterzeichneten zu melden.

Diejenigen, welche ihre pünktliche Anmeldung unterlassen, haben nach Maßgabe der Umstände ihre Heranziehung zum diesjährigen Dienst zu gewärtigen.

Nach erfolgter Anmeldung haben die zum einjährig-Freiwilligen-Dienst Berechtigten, soweit sie es nicht vorziehen, ihren Dienst Eintritt bei einem Ersatz-Truppentheile sofort zu bewirken, die weiteren Anordnungen abzuwarten. Dabei wird aber ausdrücklich bemerkt, daß diejenigen, welche vor Ablauf des ihnen für Friedenszeiten bewilligten Ausstandes durch die Ersatzbehörden zur Einstellung nicht herangezogen werden, sich kurz vor Ablauf dieses Ausstandes bei einem Truppentheile zu melden verpflichtet sind, widrigenfalls sie des Rechts zum einjährigen Dienst verlustig gehen.

Halle a/S., den 23. Juli 1870.  
Der Königliche Landrath des Saalkreises.  
E. v. Krojigk.

Ein gutes Arbeitspferd und neuer Reisewagen ist zusammen oder auch einzeln billig zu verkaufen bei  
**Schwarz,**  
gr. Steinstraße 17, im Hofe links.

**Neue saure Gurken Bolze.**

Pferdegeschirr zu verkaufen Unterberg 16 a.

8 Stück eiserne Bettstellen mit Spiralfeder verkauft  
Geistthor 5 a.

Ich suche für mein Engros-Geschäft einen Arbeiter.  
**Anton Zeis.**

**Kräftige Männer zur Erntearbeit werden angenommen auf der Sidorien-Darre.**

Ein geübter Lehmsteinstreicher kann sich melden  
Niemeyerstraße 11.

Gesucht  
ein Dienstknecht und Arbeiter  
in der Oeconomie gr. Brauhausgasse 30.

Ein zuverlässiger Mann bei die Pferde und ein Langer finden Arbeit  
H. Ulrichsstraße 27.

Torfmacher werden gesucht Taubengasse 10.

Ein ordentlicher Arbeitsmann wird sofort gesucht Strohhof, Kellnergasse 1.

Ein gewandter Kellnerburche und ein Dienstmädchen werden zum sofortigen Antritt gesucht in der Restauration von  
**W. Zeuner, Kleinschmieden 1.**

Halle, Buchdruckerei des Waisenhauses.

Meine geehrten Kunden in Halle und Umgebend habe ich Veranlassung wiederholt darauf aufmerksam zu machen, daß ich dem Herrn **Carl Haring** in Halle a/S. die alleinige Niederlage meines ächten und unverfälschten **Universal-Reinigungs-Salzes** übergeben habe und bitte ich insbesondere auf meine Firma zu achten.  
Berlin, im Juni 1870.

**A. W. Bullrich,**  
vorm.: **F. C. Stegmann,**  
Hoflieferant.

Zur Bequemlichkeit des Publicums ist das **A. W. Bullrich'sche Universal-Reinigungs-Salz** von meiner Niederlage auch bei Herrn **A. Henze** zu beziehen.

Wiederverkäufern bewillige ich einen angemessenen Rabatt.

Halle a/S., im Juni 1870.

### Carl Haring.

Einem zuverlässigen, ordentlichen Knecht sucht  
**B. Sommer, Taubengasse.**

Ein Mädchen zur Wartung der Kinder für den Nachmittag gesucht  
Landwehrstraße 5.

Köchinnen, Haus-, Viehmädchen und Knechte sucht  
Frau Rohnstein, Kl. Sandberg 18.

Eine Frau, aufs Land zu gehen, wird bei gutem Verdienst gesucht. Zu erfragen bei  
**G. Cuntius, gr. Klausstraße 33.**

Ein junges, gewandtes Mädchen sucht Stellung in einem Ladengeschäft. Zu erfragen bei  
**M. Dammberg, gr. Ulrichsstraße.**

Eine alleinstehende Frau sucht Beschäftigung, womöglich den ganzen Tag. Näheres  
Martinsgasse 8/11, Hof parterre.

Gesucht 2 Stuben 1 Kammer u. Zubehör oder 1 Stube, 2 Kammern u. Zub. von ruh. Leuten 1. Octbr. zu beziehen. Gef. Anmeldungen werden angenommen  
Bölbergasse 3, parterre.

## Grüne Aue.

Dinstag großes Feuerwerk.  
Bier und Gose ff.

## Familien-Nachrichten.

### Todes-Anzeige.

Heute früh 6 $\frac{1}{4}$  Uhr entschlief sanft nach dreiwöchentlichem schweren Krankenlager unsere gute Mutter, Schwester, Schwiegertochter und Schwägerin, Frau **Emma Schlad** geb **Wiegand**, im 38. Lebensjahre, was hiermit tiefbetrübt anzeigen  
**die Hinterbliebenen.**

Halle, den 24. Juli 1870.

### Volksküchen:

H. Ulrichsstraße Nr. 15.

Dinstag: Saure Bohnen mit Schweinefleisch.

Strohhofspitze Nr. 12.

Dinstag: Wälschkraut mit Rindfleisch.

### Wasserstand der Saale

an der Schiffschleuse zu Trotha bei Halle.  
am 24. Juli Abends am Unterpegel 3' —"  
am 25. Juli Morg. am Unterpegel 3' —"

Temperatur in Teuscher's Wellenbat.  
Am 25. Juli Morgens: Wasser 18 Grad.